

MUSEUM GOLDENES DACHL

Das Goldene Dachl – Ort für Ausblicke und Einblicke



Es sind genau 2.657 feuervergoldete Kupferschindeln, mit denen das Dach des prunkvollen Erkers gedeckt ist. Kaiser Maximilian I. ließ ihn zwischen 1497 und 1500 im spätgotischen Stil errichten, und er dürfte wohl seine Freude daran gehabt haben, von dort auf das Treiben an diesem zentralen Punkt seines Reiches zu blicken.

Heute genießen BesucherInnen aus aller Welt diesen „kaiserlichen“ Ausblick und erfreuen sich an den überaus kunstvollen Details des Prunk-Erkers, der zwar nicht das größte, aber eines der spannendsten Bauwerke der Region ist.

Wahrzeichen der Stadt Innsbruck: lange Zeit unterbelichtet

Der als Goldenes Dachl bekannte Erker zierte die Südfront des kaiserlichen Regierungsgebäudes, das als „Neuhof“ bezeichnet wurde. Es steht an einer exponierten Stelle: Jeder, der die Stadt durch eines der drei Haupttore betrat, konnte es sofort sehen.

Als Baumeister gilt Nikolaus Türing. Die Fresken – sie zeigen vermutlich eine höfische Gesellschaft vor einer Hausfassade – werden dem Maler Jörg Kölderer zugeschrieben. Ob er sie wirklich gemalt hat, ist bis heute ebenso unklar wie die Bedeutung der Darstellungen.

Die besondere Qualität dieses Bauwerks wurde erst spät erkannt. Lange Zeit fristete es ein eher unauffälliges Dasein, u.a. als Regierungssitz und als Kaserne. Von 1821 bis 1831 war es sogar in der Hand einer privaten Gesellschaft. Als es 1822 zum Zinshaus umgebaut wurde, blieben nur der Erker und einige Innenräume von den Baumaßnahmen verschont. 1831 kaufte die Stadt Innsbruck das stark in Mitleidenschaft gezogene Gebäude.

Zum Wahrzeichen der Stadt Innsbruck wurde der prunkvolle Erker erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts, mit dem Beginn des Tourismus.



Gekonnte Inszenierung

Die heutige Bekanntheit des Goldenen Dachls würde dem Meister der Selbstinszenierung, Kaiser Maximilian I., vermutlich gefallen. Repräsentation spielte in seinem Leben eine große Rolle. Er setzte die Medien und Künstler seiner Zeit gezielt für sich und sein „Gedechnus“ ein, was an dem Erker deutlich zu sehen ist.

In die Brüstung sind zehn Reliefs aus Mittenwalder Sandstein eingelassen. Sie zeigen eine höfische Veranstaltung mit Moriskentänzern, die an ihren charakteristischen Körperverdrehungen erkennbar sind.

Kaiser Maximilian I. ist auf zwei Reliefs zu sehen. Sie sind zentral auf der Vorderseite positioniert.



Das linke Relief zeigt ihn im Profil mit seiner ersten Frau Maria von Burgund und seiner zweiten Frau Bianca Maria Sforza. Auf dem rechten Relief wird Maximilian I. von einem Hofnarren und einem hohen Hofbeamten flankiert.

Der Prunk-Erker

Höhepunkt des Rundgangs durch das Museum ist ein Blick auf den Prunk-Erker und die Aussicht, die der Kaiser von dort genoss – auf den zentralen Platz der Innsbrucker Altstadt. Rund um den Erker gibt es bis heute einige ungelöste Fragen, die Forscherinnen und Forscher beschäftigen. Dazu zählt ein gewundenes Spruchband mit goldenen, schwarz eingefassten Schriftzeichen, das im Hintergrund der zehn Reliefs verläuft. Diese 58 Schriftzeichen konnten bis heute nicht entschlüsselt werden. Ob es sich um eine Geheimschrift handelt, die der Kaiser selbst erfunden hat? Oder sollten die Zeichen reine Dekoration mit orientalischem Flair sein?

SONDERAUSSTELLUNG 2019

Im Jahr 2019 jährt sich der Todestag von Maximilian I. zum 500. Mal. In ganz Tirol wird auf unterschiedliche Weise an den Kaiser erinnert werden, der über sein Lieblingsland Tirol einmal gesagt hat: „Tirol ist ein grober Bauernkittel, aber er wärmet gut.“ Im Museum Goldenes Dachl wird am 11. Januar 2019 eine multimediale Sonderausstellung eröffnet. Daher ist das Museum derzeit leider geschlossen.

Die Website zum Maximilianjahr: <http://maximilian2019.tirol/>